

Der CLEMENS-BOTE

48. Ausgabe
April 2014



Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen





WAS SIE ALLES ERWARTET . . .

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Lebenserwartungen
	4	Redaktion	Der Clemens-Bote - neu gewandet
	5	Redaktion	Der Clemens-Bote - in eigener Sache
	6	Turmgedanken	Der Turm, sein Hahn und VENETEia
	7	GdG	Interview zum Thema GdG-Rat und Pfarreirat
	8	Moldawien	Spendenaktion zu Nikolaus
	9	Pfarreirat	Der neue Pfarreirat von St. Clemens
	10	Aachen	Visitation 2014 in Nettetal
	11	Firmung	Firmung 2014
	12	Steyl	Ich mache dich zum Licht für die Völker
	14	Kirchenchor	Nachruf auf Trude Kuhnens, Cäcilienfest
	15	KFG	Spenden 2013 der KFG
	16	KFG	Die KFG ehrte ihre langjährigen Mitglieder
	17	KFG	Karnevalssitzung der KFG
	21	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder - u.a.: C. A. Graf von Galen
	29	MaZ	Vom Leben in Kemondo/Tansania
	32	Sternsinger	Sternsingeraktion 2014 - Segen bringen, Segen sein
	33	GdG	Nettetalter Krippenweg
	34	Termine	Vorankündigung zur Heiligtumsfahrt, "Krass!" - junge Kirche
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Sponsoren	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Das letzte Abendmahl - Ostern

Impressum



Herausgeber:	Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen
Kontodaten:	Pfarre St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote IBAN: DE58 3205 0000 0036 5003 95, BIC: SPKRDE33
Redaktion:	Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB), Ulla Flügels (UF), Ruth Inderfurth (RI), Almut Kerdels (AK), Bernd Küppers (BK), Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS), Irmgard Schmitz (IS)
Redaktionsadresse:	Lessingstraße 9, 41334 Nettetal, Tel.: 02157-4389 E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Fotos:	Adveniat (S.8), J. Deutges (S.12,13), K. Grümmer (S.29,30,31), H. Hüther (S.34), A. Kerdels (S.14,16,18,19,40), E. Panus (S.11), A. Rennen (S.9,32), Ch. Rennen (S.4,5,13,33), P. Schmitz (S.10)
Zeichnungen:	E. Panus (S. 11), S. Prigge (S.6)
Satz & Layout:	Christiane Rennen (Gesamtlayout), Almut Kerdels (C&C-Magazin)
Titelseite:	Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)
Auflage:	700 Hefte
Ausgabe:	Nr. 48, 16. Jahrgang, April 2014

Die Gelder, die durch Sponsoren-Spenden eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



Lebenserwartungen

Herr, irgendwann muss jeder von uns mit der Versuchung fertig werden, eine Mauer um das Herz bauen, die unser Herz schützen soll, vor den Verwundungen des Lebens, vor den Enttäuschungen, vor Bitternissen. Irgendwann ist jeder von uns enttäuscht von einer Liebe, von einer Freundschaft, von einem Vertrauen, von einem Urteil, enttäuscht von den Grenzen der eigenen Möglichkeiten, von Misserfolgen in der Arbeit, oder von Misserfolgen bei den Menschen. Enttäuscht einfach von sich selbst, dass wir uns zurückziehen möchten, in die schützende Dunkelheit hinter der Mauer, die wir um unser Herz bauen wollen. Herr, wie oft rufen wir erschrocken: „Nein, das ist zu viel für mich. So groß und stark ist mein Herz nicht. Das kann ich nicht an mich heranlassen“. Gewiss, wer nichts riskiert, wird nicht enttäuscht. Aber, Herr, wir wissen auch: Unmerklich wird dann unser ganzes Leben zur Enttäuschung. Denn wir vermögen nicht, eine solche Mauer um unser Herz zu bauen, die uns nur vor dem Schlimmsten schützt; nur eine solche Mauer können wir bauen, die alles fernhält; mit dem Schmerz auch alle Freude, mit den Abneigungen auch alle Zuneigung, mit den Enttäuschungen auch alle Hoffnung. Wenn wir das Unkraut vermeiden wollen, müssen wir den Acker betonieren. Wo aber wächst dann der Weizen? Herr, gib uns den Mut zu einem reichen, zu einem verwundbaren Leben. Amen.

Den Alltag Beten von Anton Kner



Der CLEMENS-BOTE - neu gewandet

Seit 20 Jahren haben wir uns mit großer Selbstverständlichkeit daran gewöhnt, dass wir durch den CLEMENS-BOTEN regelmäßig auf dem Laufenden gehalten werden über Aktuelles aus der Pfarrgemeinde St. Clemens. (Ganz nebenbei gefragt: "Würde dafür schon einmal gedankt?") Nun beschloss das BOTENteam, nach so langem Bestand dem BOTEN ein neues zeitgemäßeres Aussehen zu geben und fragte mich, ob ich eventuell etwas malen könne. Gern - das fand ich spannend, aber dennoch leichter gesagt als getan!

Was genau ist eigentlich ein BOTE? Ein BOTE ist ein Mensch oder mehrere Menschen, die Wissenswertes und Neuigkeiten sammeln und anderen Menschen mitteilen. Unser Bote trägt den Namen CLEMENS und steht damit eindeutig für unsere Pfarrkirche St. Clemens und ihre St. Clemens Pfarrgemeinde. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass noch sehr viel mehr daran hängt - viele unausgesprochene Gedanken und Emotionen, die so mancher - auch nicht katholischen - Seele innewohnen

Der prägendste und weithin sichtbare Teil der St. Clemens Pfarrkirche ist der elegante schlanke Kirchturm, der wie ein spitzer Finger nach „oben“ zeigt! Kommen wir aus dem Urlaub zurück oder einfach nur abends von der Arbeit, so sagt dieser Turm: wir sind wieder zu Hause. Da, wo wir gern sind. In Kaldenkirchen. Deshalb ist dieser Clemens-Turm so etwas wie ein Begriff für Heimat, Verbundenheit, für etwas Vertrautes - unabhängig von Konfessionszugehörigkeit.

Dieser Turm ist so etwas wie **das Wahrzeichen** für alle Kaldenkirchener. Natürlich erinnert dieser Turm auch viele Menschen an wichtige Ereignisse in ihrem Leben: hier wurde ich getauft, war meine Erstkommunion, hier heirateten meine Vorfahren und ich selbst auch, hier waren die Exequien für meine Eltern usw.



Wie wichtig dieser Kaldenkirchener Kirchturm für die Menschen ist, zeigte sich in den letzten zwei Jahren, als er plötzlich hohe Sanierungskosten verursachte. Es war einfach großartig zu beobachten, wie von allen Seiten versucht wurde, diesen Turm zu sichern. Großer Einfallsreichtum beherrschte die Szene, und es gab wohl keine Veranstaltung, bei der nicht an den Kirchturm gedacht worden wäre. Einzelpersonen, Gruppen und Gruppierungen, Vereine ... einfach alle machten deutlich, dass unser St. Clemens Kirchturm immer noch „in der Mitte steht“.

Bestärkt dadurch war für mich klar, dass ich diesen St. Clemens Kirchturm als zentrales Thema malen würde, weil er doch der weithin sichtbare Bote für und aus Kaldenkirchen ist. In unserem Heimatlied von Joe Alex singen wir sehr überzeugt, „...standest fest und ruhig, wenn die Erde bebt!“ Dieser Bote KIRCHTURM soll auch künftig über Beben verschiedenster Art und Ursachen hinweg Bote und Botschafter und Mittler sein über Grenzen hinweg! Das wünscht uns allen von ganzem Herzen

Elvire Kückemanns

Der CLEMENS-BOTE - in eigener Sache

Im Namen des Redaktionsteams bedanken wir uns ganz herzlich bei **Elvire Kückemanns** (Bild) und **Lintrut Peters** (Design) für das schöne und zeitgemäße neue Titelbild unseres CLEMENS-BOTEN. Wir freuen uns sehr darüber, dass Frau Kückemanns ein Portrait unseres Kirchturms für unseren BOTEN gewählt hat, das uns sehr gut gefällt und auch einen bedeutsamen (wie oben beschrieben) Hintergrund hat. Vielen Dank dafür!

Eine weitere Veränderung betrifft unser CLEMENS-BOTENredaktionsteam: Wir freuen uns darüber, drei neue Redakteure in unseren Reihen begrüßen zu dürfen: **Walburga Berger**, **Ulla Flügels** und **Ruth Inderfurth**. Auf eine gute Zusammenarbeit und viel Spaß als Boten und „Journalisten“ rund um St. Clemens!



DB

Der Turm, sein Hahn und VENETEia - eine unglaubliche und waaahre Geschichte

Gott zum Gruß, ihr lieben Pfarrkinder!

Hab schon mein Kreuz mit diesem verrückten Huhn - dem Hahn. Der hat sich in den letzten Monaten verändert. Er sagt, er sei jetzt modern, auf Augenhöhe und könne mitreden. Irgendwie ist es dem Schlingel gelungen (NSA lässt grüßen) sich bei Nootz in das weltweite Netz einzuloggen. Ich kann Euch sagen, die SMS fliegen mir nur noch um die Ohren. Einfach Schwindel erregend. Ganz großes Kino. Jetzt wird mir der Ausdruck "Datenübertragungsmüll" erst so richtig bewusst. Was da alles als ganz wichtig - getwittert - wird! Twitttern, ach ja, kommt von der Insel und heißt so viel wie zwitschern. Aber der Reihe nach.

Seitdem die neue Autobahn in Richtung Holland fertig ist, ist die Sicht auf Venlo für den Hahn versperrt. Die Häuser vom Schwanenhaus liegen hinter einem riesigen Erdhügel. Der Hahn hat während dieser Twitterei wohl etwas falsch verstanden. Von wegen Erderwärmung und Nordseestrand bis an die Schlucht. Auch gutes Zureden ließen ihn von mir nicht aufhalten, der Sache auf den Grund zu gehen.

Bei Neumond im Februar ist er kurzentschlossen bis in die Juis geflogen. Von hier wollte er zu Fuß über das Kreuzackersfeld bis an den "Deich". Für Zugezogene: Das Kreuzackersfeld ist ein fruchtbarer sandiger Feldboden. Von Alters her haben die Landwirte Gotzen, Lankes, Bonnacker, Krambrökers und wie sie alle heißen hart den Acker bewirtschaftet. Die Früchte ihrer Arbeit haben sie gottesfürchtig und im Schweiß ihres Angesichts als Lohn in ihre Scheunen eingefahren.

Der Hahn war beim Anblick der versiegelten Ackerflächen tief betroffen und erschüttert. Von wegen unbekümmertes Scharren in Flora und Fauna. Außer einigen geparkten Lastwagen mit Migrationskennzeichen keine Menschenseele. Geblendet von der bizarr und grotesk wirkenden insgesamt 10000 Watt starken Straßenbeleuchtung stolzierte er kopschüttelnd in Richtung riesigem Erdwall.

Er hat die Böschung erklimmen. Kurz vor der "Deichkrone" an der Leitplanke ist es dann passiert.

Ein 40-Tonner näherte sich geräuschlos - dank des Flüsterasphalts - aus der Niederung des Jammertales (niederl. Jamerdaal). Hinweis zwei für Zugezogene: Die Ortsbezeichnung ist uralte und es hat sich so ergeben: Bei der Erkundung der Ongersten- und Boversten-Molen sind die Römer auf den Ur-Holländer verwandtschaftliche Beziehungen zu Kaldenkirchen sind verbrieft - gestoßen. Es gab mächtig was auf die Mütze. Der Überlieferung nach haben die Sandalenträger verständlicherweise mächtig gestöhnt und eben gejammert.

Der Hahn wurde noch bevor er die vermeintlichen Nordseewellen erblicken konnte vom Sog des Lasters erfasst. Er purzelte den Abhang hinunter und lag sprichwörtlich im Kreuzackersfeld auf selbigem. Außer Sternen hatte er nichts gesehen. Kleinlaut ist er mit Prelungen und leichten Blessuren zurück auf seinen angestammten Platz. Ach ja, zum Thema twitttern. Ich habe sie am Abend des 25. Februar erstmalig freudig vernommen. Die, die es beherrschen. Zuerst den freudig aufgeregten Gesang der Feldlerche und Stunden später das hektische Rufen der Kiebitze. Nein, nicht im Kreuzackersfeld. Schade. Die Afrikaheimkehrer zeigten ihre übermutigen Flugkünste bei Stein Willi auf der Brucher Seite.

Und das Kreuzackersfeld? Böse Zungen behaupten, Planer und Politiker hätten jetzt ihr Kreuz mit dem Acker.

BK

... Erholt euch! -
und bleibt gesund!

Euer Turm
Clemens



Interview zum Thema GdG-Rat und Pfarreirat

Seit der letzten Wahl zu den pastoralen Räten gibt es keinen Pfarrgemeinderat mehr. Dieser wurde abgelöst durch den Rat der Gemeinschaft der Gemeinden Nettetals (GdG-Rat) sowie den Pfarreiräten. Doch welche Aufgaben haben diese beiden Räte? Lesen Sie hierzu ein Interview des Clemens-Boten mit dem 2. Vorsitzenden unseres Pfarreirates, Bernd Küppers, und dem Vorsitzenden des GdG-Rates, Ralf Schröder:

Clemens-Bote:

Warum haben sich die pastoralen Strukturen in Nettetal geändert?

Ralf Schröder:

Das Bistum Aachen hat aufgrund der sich ändernden Strukturen in der Seelsorge (weniger Priester, weniger Kirchenbesucher, sinkende Einnahmen) bereits vor vielen Jahren die Gemeinschaften der Gemeinden gefördert. Analog dem Kirchengemeindeverband werden z. B. pastorale Neueinstellungen nur noch auf Ebene der GdGs genehmigt. Daher wurde mit der Wahl zu den pastoralen Räten in 2013 auch die Satzung entsprechend geändert.

Bernd Küppers:

Aber es ist nicht so, dass dies neu für uns ist. Bereits seit 2003 gibt es, als Nachfolge zum damaligen Dekanatsrat, einen GdG-Rat. 2005 vereinbarten die 6 Pfarrgemeinden und 1 Pfarrvikarie Nettetals dann eine Vereinbarung zur GdG Nettetal.

Clemens-Bote:

Wo liegt der Unterschied zwischen GdG-Rat und Pfarreirat?

Bernd Küppers:

Der Pfarreirat ist das pastorale Gremium vor Ort. Wichtige Aufgaben sind

u. a. die Mitwirkung bei der Erstellung der Pastoralkonzepte der GdG Nettetals, die Förderung Gemeinde bildender Prozesse und vor allem auch die Gewinnung und Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Ralf Schröder:

Der GdG-Rat ist der durch die Wahl legitimierte pastorale Rat auf der Ebene der Stadt Nettetals. Er hat viele wichtige Aufgaben. Die wichtigsten möchte ich kurz anreißen: Der GdG-Rat ist das Planungs- und Entscheidungsorgan in allen grundlegenden Fragen der Pastoral. Er bündelt und fördert gemeinsam mit dem Pastoralteam die Verantwortung für das pastorale Handeln in der GdG. Der GdG-Rat hat darüber hinaus teil an der Leitung der GdG. Ganz wichtig ist, dass der GdG-Rat kein hierarchisch übergeordnetes Gremium zum Pfarreirat ist. Vielmehr ist der GdG-Rat auf die Hilfe der einzelnen Pfarreien angewiesen.

Bernd Küppers:

In den Pfarreien sind die Menschen, die Gemeinde leben. Wir wissen, wo der Schuh drückt.

Clemens-Bote:

Aber warum brauchen wir dann diese Strukturen?

Ralf Schröder:

Bei immer weniger Priestern und auch immer weniger Menschen, die sich hauptberuflich pastoral engagieren, ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Wirtschaftlich nennt man dies gerne „Synergieeffekte“ ausnutzen. Wir wollen in Nettetals ein Feld bestellen, auf dem wir über unsere Kirchturmengrenzen hinaussehen. Schon die Menschen, die unsere Kirchen gebaut haben, hatten dies

sicherlich im Sinn. Stellen Sie sich einfach auf einen unserer Pfarrkirchtürme - Sie sehen bei gutem Wetter immer alle Kirchtürme in Nettetal. Und dies lädt uns ein, uns auf den Weg zu machen. Zwei Beispiele zeigen dies eindrucksvoll. 2007 waren die Glaubenswochen ein großer Erfolg und auch der gemeinsame Krippenweg 2013 zeigt, dass wir gemeinsam Vieles bewegen können.

Clemens-Bote:

Wie sieht die Zukunft in der GdG-Nettetal und in unserer Pfarrgemeinde aus?

Bernd Küppers:

Ich bin froh, in einem engagierten Pfarreirat in St. Clemens mitarbeiten zu dürfen. Wir haben es geschafft, eine gute Mischung zwischen den einzelnen Gruppen und Altersstrukturen zu bekommen. Mit dem Prozess des Kirchlichen Immobilienmanagement (KIM) wartet eine große und sicher auch schwierige Aufgabe auf uns in Kaldenkirchen/Leuth und auch in der GdG Nettetal. Wir müssen weiterhin

Heimat sein und dürfen vor allem unsere jungen Familien und Jugendlichen nicht aus dem Blick verlieren.

Ralf Schröder:

Ich bin überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind. Natürlich werden wir diskutieren und auch nicht immer einer Meinung sein. Wenn wir es aber schaffen, und daran glaube ich, im Sinne der christlichen Gemeinschaft ein WIR-Gefühl zu entwickeln, werden wir heute die Weichen für eine gute Zukunft stellen. Gerne erinnere ich mich an ein Lied aus meiner Jugendzeit, sicher kennen es noch viele. Da heißt es: „Die Sache Jesu braucht Begeisterte, sein Geist sucht sie auch unter uns!“ Wenn wir daran glauben, wenn wir nicht mit hängenden Lippen und gebückten Kopf durch die Welt ziehen, dann werden wir gemeinsam Begeisterung säen und ernten.

Clemens-Bote:

Herzlichen Dank für das Interview und die offenen Worte.

Weitere Infos zur GdG finden Sie auf www.gdg-nettetal.de

Moldawien - Spendenaktion zu Nikolaus

»Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.« Malala Yousafzai aus Pakistan

Unter diesem Motto stand 2013 unsere Aktion zu St. Nikolaus - in Solidarität mit den Menschen in Moldawien. Die Türkollekte in Kaldenkirchen und Leuth erbrachte dank der Spendenbereitschaft vieler den Betrag von **1.122 Euro**, bestimmt für die Kinder armer Eltern, die sich „bunte Stifte zum Malen, Hefte zum Schreiben und Bücher für Schule und Freizeit“ vom Nikolaus wünschten. Hinzu kamen noch einige Spenden, für die eine

Spendenbescheinigung erbeten wurde.

Mit Ihrer „Gabe zu Nikolaus“ haben Sie ein echtes Zeichen christlicher Nächstenliebe gesetzt.



Dafür ein ganz herzliches Danke und „Vergelt's Gott“.

Freundeskreis MOLDDWA
Hubert Nagelsdiek SVD



Der neue Pfarreirat von St. Clemens

Von links hintere Reihe: Bernhard Müller, Felix Rheinfelder, Elke Gotzen, Ruth Inderfurth, Andrea Rögels, Stephan Orth, Luzie Stapper, Bernd Küppers.
 Vordere Reihe von links: Stephanie Rennen, Dorothea Kühn, Julia Böhm, Alexander Rennen.
 Auf dem Foto fehlen Nicola Münter und Pastor Schnitzler.

Am 9. November 2013 wurde der neue Pfarreirat gewählt: Julia Böhm, Elke Gotzen, Ruth Inderfurth, Dorothea Kühn, Bernd Küppers, Nicola Münter, Stephan Orth, Alexander Rennen, Stephanie Rennen, Felix Rheinfelder, Andrea Rögels und Luzie Stapper. Besonders freuen wir uns darüber, dass wir auch junge Erwachsene für die Arbeit im Pfarreirat gewinnen konnten. Diese werden uns vor allem im Bereich der Jugendarbeit unterstützen.

Insgesamt konnten die folgenden Ausschüsse besetzt werden, bei welchen uns weitere Gemeindeglieder außerhalb des Pfarreirats unterstützen: Kirche und Familie, Jugend, Convent, Ökumene sowie der Organisations- und Festausschuss.

Mit den neuen und alten Mitgliedern aus dem Pfarreirat wollen wir unser Gemeindeleben unterstützen und vielleicht auch das ein oder andere Neue in unserer Gemeinde anstoßen. Wir freuen uns auf spannende, ereignisreiche und gemeinschaftliche vier Jahre.

Zu den ersten gemeinsamen Aktionen gehörte ein Treffen mit dem Weihbischof Borsch im Rahmen seiner Visitation in unserer GdG. Alle Mitglieder der Kirchenvorstände, des GdG-Rates und der Pfarreiräte waren am 13. Februar 2014 in den Regenbogensaal Breyell eingeladen. Gemeinsam mit dem Bischof sprachen wir über die Zukunft unserer GdG.

Luzie Stapper



Visitation 2014 in Nettetal

Weihbischof Karl Borsch besuchte vom 2. bis 26. Februar im Rahmen der alle 5 Jahre vorgesehenen Visitation unsere Pfarrgemeinden der GdG Nettetal. Er suchte die Begegnung mit vielen Menschen in kirchlichen Einrichtungen, sozialen Projekten, Schulen und Kindergärten und firmte Jugendliche in mehreren Gemeinden.

Darüber hinaus fanden Gespräche mit Mitgliedern der Kirchenvorstände und der Pfarreiräte, mit den Lektoren, Kommunionhelfern, den Kommunion- und Firmkatecheten und Vertretern kirchlicher Gruppierungen statt.

Bei den oben genannten Terminen hatte Weihbischof Karl Borsch es sich nicht nehmen lassen, über sich und seine Berufung zu erzählen, sodass die Teilnehmer etwas über den Menschen Karl Borsch erfuhren.

Karl Borsch wurde am 1.8.1959 in Krefeld-Hüls geboren. Nach dem

Abitur am Thomaeum in Kempen studierte er von 1979 bis 1985 Jura in Bonn. Im Anschluss daran studierte Karl Borsch bis 1990 Theologie an der Philosophisch - Theologischen Hochschule in Frankfurt - St. Georgen und in Freiburg. Am 26.9.1992 wurde er in Aachen zum Priester geweiht.

Nach verschiedenen Zwischenstationen wurde er am 21.11.2003 von Papst Johannes Paul II. zum Weihbischof in Aachen und Titularbischof von Crepedula ernannt.

Die Bischofsweihe spendete ihm Bischof Heinrich Musinghoff am 17.1.2004 im Aachener Dom. Am Tag seiner Bischofsweihe wurde Karl Borsch zudem zum Domkapitular des Aachener Domkapitels berufen.

Als Wahlspruch hat Weihbischof Karl Borsch eine Textstelle aus dem sechsten Kapitel bei Matthäus gewählt (Mt 6,33).

Der Vers lautet auf lateinisch:

QUAERITE PRIMUM REGNUM DEI,
auf deutsch:

„Sucht zuerst das Reich Gottes“.

Sein Wappen hat als Hintergrund das Wappen des Bistums Aachen, das schwarze Kreuz auf goldenem Grund. Das eigentliche Bischofswappen ist in zwei Teile gegliedert.

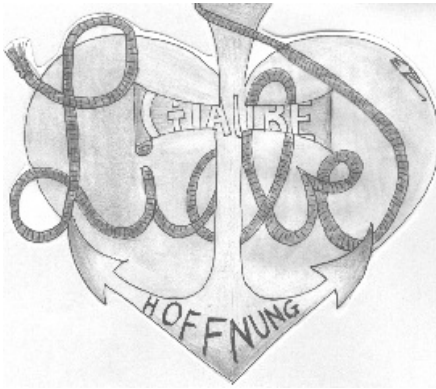
Der eine Teil zeigt ein stilisiertes Kreuz, das auf den heiligen Hubertus hinweist, sowie ein Teil eines Geweihs als Bezug auf die Hubertuslegende. Der heilige Hubertus ist auch Pfarrpatron der Heimatgemeinde von Weihbischof Borsch, St. Hubert in Kempen.

(Quelle: Internetseite des Bistums)





Firmung 2014 - Glaube, Liebe, Hoffnung



"Wer die Wahrheit für sein Leben finden will, muss zuhören was andere zu sagen haben, sammeln, vergleichen und sich dann entscheiden."

So lautete der Spruch, den uns Conny Biemans zur Orientierung für unseren Lebensweg mitgegeben hat. 15 Firmlinge trafen sich jeden Mittwoch um 18:30 Uhr bei ihm zu Hause.

"Es war eine schöne Zeit, in der wir viel über den Glauben gelernt haben,

wir hatten einen tollen Lehrer, eine super Gemeinschaft und konnten offen über unsere Meinung sprechen", so jemand aus der Gruppe.

Wir sind uns alle einig, wenn wir sagen, dass es eine unvergessliche Erfahrung war und dass wir uns intensiv mit dem Glauben und vor allen Dingen mit uns selbst befassen konnten.

Ein absolutes Highlight war das Töpfern. Jeder von uns durfte ein individuelles Symbol formen, welches er nach der Firmmesse (Motto: "Glaube, Liebe, Hoffnung") erhielt.

Im Namen der ganzen Gruppe bedanken wir uns recht herzlich bei Herrn Biemans und seiner Frau, die uns in dieser wichtigen Zeit beistanden und uns geholfen haben. Danke!



Elisabeth Panus



STEYLWALLFAHRT

Ich mache dich zum Licht für die Völker



Steyl

Unter dem Motto „Ich mache dich zum Licht für die Völker“ pilgerten 190(!) Pilger aus Kaldenkirchen, Leuth, Lobberich und Bracht Richtung Steyl, zum Grab des hl. Arnold. Erfreulicherweise waren Firmlinge aus Kaldenkirchen und alle 25 Firmlinge aus Leuth, also insgesamt ca. 60 Mädels und Jungs, mit dabei. So viele Pilger wie noch nie waren zu Fuß durch den Wald nach Steyl unterwegs! Und, ebenso erfreulich war, dass sehr viele Familien mit kleinen Kindern teilgenommen haben. Einfach super!

Nach der Aussendungsandacht, in der Roland Tohang einige Begleitworte sprach, ging es bei endlich mal schönem Wetter um 9:15 Uhr los. Und endlich, nach drei Versuchen in drei Jahren, in denen das Wetter immer Kapriolen schlug, konnten wir eine Statio im Wald an der deutsch-holländischen Grenze gestalten.

Dort hatte Bernd Küppers dazu ein sehr schönes Kreuz aufgestellt, das schon länger in der Garage der Pfarrei schlummerte. Bernhard Müller sagte passende Worte zum Motto; dass wir uns alle bemühen sollten das Licht, das wir uns für alle Völker der ganzen Erde wünschen, nicht nur unter uns zu verbreiten, sondern alle Menschen daran teilhaben lassen sollten und wir entsprechend etwas dafür tun können.

Weiter ging es betend, redend, lachend und meditierend durch den Wald nach Steyl zur St. Rochus-Kirche. Dort trafen wir pünktlich um 11:00 Uhr mit den Pilgerradfahrern und Autopilgern zusammen, um u.a. auch gemeinsam das obligatorische Pilgertröpfchen zu genießen, das uns Johannes Deutges, der auch das Begleitauto fuhr, kredenzte.



In der Unterkirche in St. Michael empfing uns Pastor Benedikt Schnitzler. Er begrüßte uns sehr herzlich; und den Kindern und Firmlingen, die die

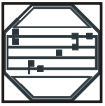
Arnold-Janssen-Plakette noch nicht hatten, wurde eben diese überreicht. Anschließend ging es zum Mittagessen, bei dem 275 Erbsensuppen mit Würstchen ausgegeben wurden. Dem „Küchenpersonal“ hier ein ganz herzliches Dankeschön dafür, dass alles so reibungslos wie immer ablief.

Um 13:30 Uhr fand die hl. Messe statt, woran 350! Pilger teilnahmen. Die Firmlinge trugen Fürbitten vor. Auch der Kirchenchor ließ es sich nicht nehmen, mit seinem Einsatz die hl. Messe mitzugestalten.

Anschließend traten 37 Pilger zu Fuß den Rückweg nach Kaldenkirchen an. Es war wieder eine gelungene Pilgerfahrt.

Unser besonderer Dank gilt der Familie Cleophas, die uns die Pilgerkerze besorgt hat, den Sponsoren und ganz besonders den Steyler Missionaren ohne deren Mithilfe die Pilgerfahrt so nicht möglich gewesen wäre.

Uschi Spitzkowsky



Nachruf zum Tode von Trude Kuhnen

Wir trauern um unser von uns allen geschätztes Chormitglied Trude Kuhnen, die am 7. Februar 2014 nach schwerer Krankheit verstarb.

Von ihren 67 gelebten Jahren weilte sie 57 Jahre in unserer Mitte. Der Kirchenchor Cäcilia gehörte schon so lange sie denken konnte zu ihrem Leben. Ihr Vater Clemens Kuhnen hatte Jahrzehnte lang den Vorsitz des Chores inne. So war es nicht verwunderlich, dass auch sie sich dem Chor verbunden fühlte. Solange es ihr möglich war, kam sie wöchentlich von ihrem Wohnort Krefeld nach Kaldenkirchen zur Chorprobe.

Wir haben sie immer freundlich, auch bescheiden und zurückhaltend erlebt. Sie war mitfühlend und war da, wenn sie gebraucht wurde. Für alles was sie uns gegeben hat, sind wir dankbar und die Erinnerung an sie wird immer bleiben.

Kirchenchor CÄCILIA

Kirchenchor Cäcilienfest

Der Kirchenchor feierte am 22. November 2013 sein jährliches Cäcilienfest.

Einen besonderen Grund zum Feiern hatte **Ria Urbanek**. Sie wurde für ihre **50-jährige Mitgliedschaft im Chor** geehrt.

Im Alter von 9 Jahren kam die singbegeisterte Ria Oehlen in den Kinderchor unter die Fittiche von Theo Dormels, unserem langjährigen Chorleiter. Nach den Kinderchorzeiten sang sie selbstverständlich im Jugendchor und darauf folgend im Kirchenchor.

Fragt man sie nach den Beweggründen, einem Chor so lange die Treue

zu halten, ist ihre Antwort: Das ist Heimat, das gehört dazu! So gab der Chor der Hochzeit von Ria und Dieter Urbanek, wie auch später ihrer Silber-



hochzeit, einen festlichen Rahmen. Selbstverständlich ist sie in den vielen Jahren auch ehrenamtlich im Chor engagiert. Wie gern und gut sie singt, ist daran zu sehen, dass sie im „Alt“ in der Solistengruppe ist. Für diesen langjährigen Einsatz wurde sie nun ausgezeichnet.

Die Vorsitzende Christa Schattner, Präses Pastor Schnitzler und der Chorleiter Achim Bruns überreichten ihr die Urkunde sowie die Ehrennadel mit einem herzlichen Dankeschön. Nach einer Ansprache der Jubilarin wurde mit Sekt auf ihr Wohl angestoßen.

AK

Der Chor singt in den Messen von Ostern bis zum Pfarrfest:

17. April	20:30 Uhr	Gründonnerstag	Missa in A (Pompeo Cannicciari)
18. April	15:00 Uhr	Karfreitag	Liedsätze
19. April	22:30 Uhr	Osternacht	Missa Brevis a tre voci (M. Haydn)
21. April	09:30 Uhr	Ostermontag	Missa Brevis a tre voci (M. Haydn)
25. Mai	09:00 Uhr	Erstkommunion	Neue Geistliche Lieder
08. Juni	09:30 Uhr	Pfingstsonntag	Messe in F-dur (Josef Schnabel)
15. August		Maria Himmelfahrt	Messe in F-dur (Josef Schnabel)
24. August	09:30 Uhr	Pfarrfest	Liedsätze

Spenden 2013 der KFG

Auch im abgelaufenen Jahr 2013 konnte die Katholische Frauengemeinschaft St. Clemens in vielen Bereichen finanzielle Hilfen leisten. So wurde der Erlös des Frühlingfestes im Mai 2013 in Höhe von **450 Euro** an die Hilfsorganisation UNICEF für **Kinderhilfe in Syrien** weitergeleitet. Mit **1000 Euro** wurde die **Caritas** der Pfarre St. Clemens unterstützt. **1000 Euro** erhielt der **Kirchbauförderverein** der Pfarre St. Clemens e.V. für den Unterhalt des Convents. Die Arbeit der **Mission IMMENSEE e.V.** wurde mit **750 Euro** finanziell unterstützt. Der **Steyler Missionsorden** erhielt eine Spende von **750 Euro** für die Taifunopfer auf den Philippinen. Somit konnte im vergangenen Jahr mit Spenden von insgesamt **3950 Euro** für unterschiedliche Zwecke geholfen werden.

Das ist alles nur möglich, wenn viele Frauen in der Frauengemeinschaft Mitglied sind.

Zum 31.12.2013 hatte die Frauengemeinschaft **502 Mitglieder**.

Wenn auch Sie Mitglied mit einem **Jahresbeitrag von 6,50 Euro** in unserer Frauengemeinschaft werden möchten, dann wenden sie sich doch an unser Leitungsteam. Je mehr Frauen in der Frauengemeinschaft sind, desto mehr können wir auch finanziell bewirken!

Übers Jahr werden aber auch in unserer Gemeinschaft viele Aktivitäten angeboten wie Ausflüge, Kaffeenachmittage, Karnevalsveranstaltungen und vieles mehr. Auch die religiöse Auseinandersetzung und die Glaubensgemeinschaft kommen nicht zu kurz. Hinzu kommen gelegentliche Vorträge oder Besinnungstage. Wir bemühen uns auch in jedem Jahr etwas Kreatives anzubieten.

AK

Die KFG ehrte ihre langjährigen Mitglieder

An der Jahreshauptversammlung der KFG St. Clemens Kaldenkirchen am Mittwoch, dem 22. Januar 2014, nahmen erfreulich viele Mitglieder teil und der Saal im Convent war bis auf den letzten Stuhl besetzt. Die Teamleiterin Rita Peters begrüßte herzlich die anwesenden Frauen, Herrn Pastor Schnitzler und ins besondere die Jubilarinnen. Wie gewohnt führte sie professionell durch die Tagesordnung.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die **Ehrung von 18 verdienten Mitgliedern.**

Helga Dondit und **Helga Thelen** gehören seit **40 Jahren** der Frauengemeinschaft an. Seit **50 Jahren** sind **Waltraud Bettin, Maria Häßlich, Gertrud Klinkertz, Gertrud Paschmanns, Marlies Roosen** und **Mechtilde Schroeder** in der Frauengemeinschaft. Auf eine **60-jährige Mitgliedschaft** können **Elisabeth Bucher, Magda Geraats, Adele Hahnsen** und **Käthe Hegholz** zurückschauen.

Für **65 Jahre Mitgliedschaft** wurden **Anni Wilms, Maria Schouren** und **Helmi Korsten** geehrt. **Greti Fox** ist seit **66 Jahren** in der Frauengemeinschaft. Für unschlagbare **70 Jahre** wurden **Johanna Rotering** und **Gertrud Terstappen** geehrt. Honoriert wurde die langjährige Treue mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent.

Geehrt wurde auch **Elisabeth Karrenberg**, die seit **25 Jahren als Helferin** für die Frauengemeinschaft tätig ist.

Teamleiterin Rita Peters dankte ihr herzlich für ihre geleistete Arbeit. Als Dankeschön bekam auch sie eine Urkunde und ein Geschenk.

Herr Pastor Schnitzler sprach in seinen Dankesworten: „Ich möchte deutlich machen, dass es mir Kraft in meiner Arbeit gibt zu wissen, dass sich so viele Frauen dieser Gruppe für die Pfarre einsetzen. Ohne Sie wäre das Gemeindeleben nicht vorstellbar. Wir brauchen Sie!“

In dieser JHV standen auch **Neuwahlen** des Leitungsteams an. Alle, die bisher im Leitungsteam tätig waren, stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig wiedergewählt. Auch wurde beschlossen, das Leitungsteam um drei Frauen zu vergrößern. **Rita Peters** obliegt auch weiterhin die Teamleitung. **Almut Kerdels** übernimmt die Aufgaben der Schriftführerin und **Gisela Nieskens** ist für die Kasse zuständig. **Leni Deckert, Maria Jürgens, Ute Müllers, Karin Hendriks, Anne Gerhardts** und **Gertrud Schmitz** sind ebenfalls im neu gewählten Leitungsteam tätig.

AK

Karnevalsitzung der KFG

Was gehört unverzichtbar zum Kalendarischer Karneval? Die Antwort lautet: Klar doch, die Karnevalsveranstaltung der KFG Frauengemeinschaft von St. Clemens, also „die Damensitzung“.

Auch in diesem Jahr gab es wieder zwei Aufführungen: die einen Närrinnen bevorzugten die Nachmittagsveranstaltung, die anderen wollten sich abends amüsieren.

Die Sitzungspräsidentin Rita Peters und ihr Elferrat riefen einem bestens gelaunten Publikum im Saal „zur Mühle“ ihr HELAU entgegen.

Die Theatergruppe der KFG unter Leitung von Karin Tack, bestehend aus 12 Akteuren, hatte auch in diesem Jahr ein tolles, abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Schon vor Beginn des eigentlichen Programms brachte „der Mann am Keyboard“ die Ankommenden in Karnevalsstimmung. Dieser Musikprofi heißt Manfred Karduch und erwies sich als Glücksgriff! 12 kunterbunte Clowns zogen durch den Saal, kletterten über Tische und Bänke, verteilten Blumen und eroberten die Bühne.

Es folgten in flotter Folge Sketches und Tänze. Auf humorvolle Weise wurden Themen des Alltags auf die Schippe genommen. Dafür gab es von den Karnevalistinnen viel Applaus und so manche „Rakete“! Inzwischen bebte der Saal.

Nun fehlte nur noch die Ankunft von „et Trienchen“, Paraderolle von Karin Tack. „Et Trienchen“ brillierte wie jedes Jahr. Sie konnte die Bühne erst nach tosendem Applaus und dem Versprechen, nächstes Jahr wiederzukommen, verlassen.

Jetzt hieß es „Licht aus, Spot an“! Nebel verhüllte die Bühne, spannende Effekte kamen zum Einsatz und sämtliche Akteure legten sich noch einmal richtig ins Zeug. Mit weltbekannten Schlagern, Liedern und Ohrwürmern brachten sie den Saal endgültig zum Kochen. Die Närrinnen im Saal dankten für diesen letzten Programmpunkt mit „standing ovations“ und mit nicht enden wollendem Applaus.

Zum Gesamtbild einer Karnevalsveranstaltung gehört natürlich auch der Besuch des Prinzenpaares. Das Stadtprinzenpaar 2014, Wolfgang I. mit seiner Lieblichkeit Anne I., und Gefolge machten ihre Aufwartung. Für die Nachmittagsveranstaltung waren die blauen Tanzmariechen der K.G. Fidele Heide und die Funkenmariechen des Karnevals-Komitees Loberich mitgekommen. 50 Mädchen im Alter zwischen 5 und 14 Jahren begeisterten mit ihren Tänzen den Saal. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich die Sitzungspräsidentin Rita Peters herzlich bei der Wirtin Christel Schöck sowie bei Christian Schöck für die Technik. Natürlich waren die diesjährigen prächtigen Orden wieder von Anne Stolzenberg gefertigt. Auch ihr ein herzliches Dankeschön!

Fazit: eine spritzige Sitzung, der Musikus bestens, das Publikum von den Socken, alle haben sich kaputt gelacht!

Karin Tack und ihre Truppe:

Rita Gutzke, Ulla Janssen, Marion Lack, Ina Meiners, Ingrid Meskes, Helga Niemüller, Marita Nitsch, Monika Ulbig, Gudrun Schummers, Irmie Theelen, Ulla Zenzes



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

November 2013

Till Schmitz
Nele Schöck
Charlotte Becker

Ringstraße 46a
Johann-Melchior-Straße 4
Günther-Hinnenthal-Straße 2

Dezember 2013

Lara-Marie Berger
Magnus Hendricks
Kerstin Victor Lonas
Jannis Hirt

Kölner Straße 73a
Breslauer Straße 64
Dahlienweg 10
Grenzwaldstraße 63a

Januar 2014

Benedikt Lamertz
Alexandra Kose

Südliche Wambacher Straße 14
Am Schmacks Kirchweg 11, Brüggen

Februar 2014

Jule Spielvogel
Maximilian Janßen

Bahnhofstraße 54
Düsseldorf

Statistik



Segenswunsch für das getaufte Kind:

Der Herr ist dein Hirte,
dir wird nichts fehlen.
Er gibt acht auf dich,
wo immer er dich hinschickt.
Er ist es,
der dich auf seinen Wegen führt.
Kein Unheil brauchst du fürchten,
denn er geht mit dir.
Er schützt dich, lässt dich zufrieden
sein, gibt dir Frieden.
Seine Freundlichkeit umgibt dich alle
Tage deines Lebens.
Er gibt dir ein Zuhause jetzt und ewig.

Werner Schaube nach Psalm 23

TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN



In die Ewigkeit wurden gerufen:

November 2013

Annemie Trautmann	Am Frankenkamp 6	81 Jahre
Friedhelm Jeschonowski	Bürdestraße 21	66 Jahre
Janusz Cieluch	Dahlienweg 7	50 Jahre
Stefan Hommen	Joe-Alex-Straße 2	50 Jahre
Marlene Peters	Beethovenstraße 32a	76 Jahre

Dezember 2013

Maria Houben	An der Reitbahn 8	80 Jahre
Albert Bettin	Schützenstraße 25	76 Jahre
Herbert Seidel	Wallstraße 1a	82 Jahre
Johanna Fiß	früher Klemensstraße 5	94 Jahre
Käthe Terstappen	Königspfad 36	90 Jahre

Januar 2014

Maria Aerts	Gartenstraße 1b	92 Jahre
Helene Schenk	Venloer Straße 36	90 Jahre
Willi Kröhan	Frankstraße 4	62 Jahre
Elisabeth Goertz	Landstraße 28	98 Jahre
Hildegard Oehlen	Landstraße 28	94 Jahre
Rolf Kühn	Buschstraße 35	50 Jahre
Martin Peters	Am Frankenkamp 7	82 Jahre
Elisabeth Bouvelet	Venloer Straße 36	83 Jahre
Ulrike Hölter-Klein	Nikolaus-Ehlen-Straße 14	54 Jahre

Februar 2014

Henriette van Handel	Am Frankenkamp 3	79 Jahre
Trude Kuhnen	Krefeld	67 Jahre
Edward Nawrath	Königspfad 5	66 Jahre
Agnes Daniels	Uhlandstraße 1	75 Jahre
Hans-Georg Göckler	Kanalstraße 6	86 Jahre



Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst.
Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.
Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn.
Wir danken dir, denn du bist uns nicht fern.

GL 521



Das
Osterfest
steht vor der
Tür, für die Christen das
wichtigste Fest.

Rund um Ostern gibt es viele Traditionen. Das Färben von Eiern gehört zu den am weitesten verbreiteten Osterbräuchen. Schon früh in der Kulturschicht des Menschen galt das Ei als Ursprung des Menschen, bei den Urchristen, also den Christen, wurde es zum Symbol für Leben und Auferstehung. Im Mittelalter, also viele hundert Jahre später, waren gekochte Eier ein Zahlungsmittel für die Pacht, die die Bauern pünktlich zu Ostern zahlen mussten. Woher hatten die Bauern gerade zu Ostern so viele Eier? Die Erklärung: Damals durften die Christen in der Fastenzeit keine Eier essen, also hatten sie einen Überschuss an Eiern, mit denen sie ihre Pacht bezahlen konnten. Sie mussten die Eier natürlich hart kochen, damit sie nicht schlecht wurden. Damit sie die gekochten Eier von den ungekochten Eiern unterscheiden konnten, wurden sie mit rote Bete rot gefärbt. Erst sehr viel später hat man Eier bunt angemalt als Symbol für das bunt aufblühende Frühjahr.

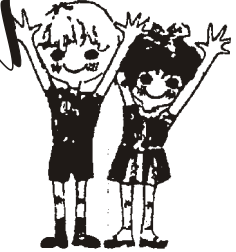
Der Osterhase kam erst ab dem 17. Jahrhundert dazu. Der Hase bekommt im Frühjahr immer sehr viele Junge, weshalb er als Zeichen der Fruchtbarkeit und neuen Lebens galt. Neues Leben passte zum Fest der Auferstehung. Es war damals Brauch, Osterbrote mit einem Hasenbild zu backen, in denen ein Ei eingebacken wurde.



So entwickelte sich die (falsche !!!) Vorstellung vom Osterhasen, der die Eier legt.

Ein gesegnetes Osterfest wünschen

Clemens und Clementine



ersten

Die Auflösung des Weihnachtsrätsels im letzten Heft:

Ehre sei Gott in der Höhe

*Ihr habt sicher gemerkt, dass uns ein kleiner Fehler unterlaufen ist.
Die beiden letzten Zahlenkästchen sind die Kästchen 20 und 21.*



Liebe Kochfreunde !

Alle Kinder essen gerne Nudeln.
Es muss aber nicht unbedingt Spaghetti mit Tomatensoße sein!
Total lecker ist ein

Nudelauflauf

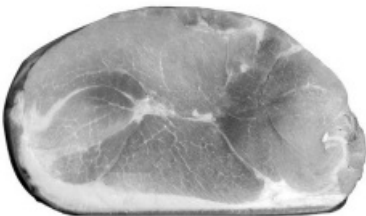


Für 3 Portionen braucht ihr:

250 g Penne (kurze dicke Röhrennudeln)
1 dicke Scheibe gekochten Schinken (150 g)
 $\frac{3}{4}$ l Milch
3 Eier
150 g geriebener Käse oder
2 EL Semmelbrösel und 1 EL Butter
Salz und Pfeffer
Fett für die Form (Butter oder Öl)

Und so wird's gemacht :

1. Die Nudeln nach Packungsangabe kochen (nicht zu weich).
2. Während die Nudeln kochen den Schinken in kleine Würfel (ca 1 cm) oder feine Streifen schneiden.



3. Den Backofen auf 180° vorheizen.
4. Eine Auflaufform mit einem Stück Butter oder einem EL Öl einfetten.



5. Die fertigen Nudeln durch ein Sieb abgießen und in die Auflaufform geben.

6. Die Schinkenwürfel mit den Nudeln vermischen.



7. Milch und Eier in einer kleinen Schüssel miteinander verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken und über die Nudeln und den Schinken gießen.

8. Emmentaler oder Gouda reiben und den Auflauf damit dick bestreuen. Man kann den Nudelaufwurf statt dessen mit Semmelbrösel bestreuen und die Butter in Flöckchen auf dem Auflauf verteilen.



9. Den Nudelaufwurf in den vorgeheizten Backofen geben und 45 Minuten auf der mittleren Schiene backen, bis er braun und knusprig ist (wenn man Semmelbrösel verwendet hat) oder bis der Käse verlaufen ist.

Guten Appetit !!





In unserer Serie "Wer war .. ?" lernt ihr jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

Kaldenkirchen gehörte früher zum Bistum Münster, denn das Bistum Aachen in der heutigen Ausdehnung mit einem eigenen Bischof gibt es erst seit 1930. Von einem Bischof von Münster wollen wir euch heute erzählen, weil er ein ganz besonderer Mensch war.

Clemens August Graf von Galen

Der "Löwe von Münster"

Clemens August Graf von Galen wird am 16. März 1878 auf Schloss Dinklage im Münsterland als 11. von 13 Kindern geboren. Seine Eltern sind Ferdinand Graf von Galen und Elisabeth Gräfin von Spee. Die Eltern sind streng katholisch. Sie erziehen ihre Kinder streng und erwarten von ihnen Ordnung, Pünktlichkeit und Fleiß. Das Leben in der alten Burg ist sehr

einfach. Es gibt keine Wasserleitung und kein Badezimmer, die meisten Räume sind nichtbeheizbar.

Auch die religiöse Erziehung der Kinder ist den Eltern sehr wichtig. Dazu gehört, dass die Familie jeden Morgen vor dem Frühstück die Messe in der Schlosskapelle besucht. Könnt ihr euch das in der heutigen Zeit vorstellen?

Die Kinder haben eine glückliche Kindheit, sind sehr viel in der Natur, erleben Tiere im Wald, sie können sich draußen austoben und auf dem Schlossgelände ungestört spielen.

Die Kinder besuchen nicht, wie ihr,

eine Grundschule, sondern sie werden zunächst von einem Hauslehrer unterrichtet. Ab 1890, Clemens August ist 12 Jahre alt, besuchen er und sein jüngerer Bruder Karl ein von Jesuiten geführtes Internat in Feldkirch. Das liegt in Österreich. Die beiden Jungen fühlen sich dort sehr wohl, haben kein Heimweh. Sie sind einigermaßen fleißige Schüler, genießen aber auch ihre Freizeit. Sie



spielen Fußball und Hockey, machen Bergtouren. Clemens August wird in das Blasorchester der Schule aufgenommen und lernt dort, Posaune zu spielen. Er spielt auch in der Theatergruppe der Schule mit.

Da in Deutschland der Abschluss an einer österreichischen Schule nicht anerkannt wird, wechseln die beiden Brüder die Schule. Im Gymnasium in Vechta, das liegt im Oldenburger Land in Niedersachsen, macht Clemens August 1896, er ist nun 18 Jahre alt, das Abitur.

1897 beginnt Clemens August mit dem Studium der Fächer



WER WAR . . .



Schloss Dinklage im Münsterland

Philosophie, Geschichte und Literatur an der Universität Freiburg in der Schweiz. Ein Jahr später macht er mit seinem Bruder Karl eine dreimonatige Italienreise. In Rom haben sie eine Privataudienz bei Papst Leo XIII. Der Papst redet sehr freundlich mit ihnen, erkundigt sich nach der Familie daheim in Deutschland. Clemens August ist beeindruckt vom Papst. Während seines Rom-Aufenthaltes reift in ihm der Entschluss, Priester zu werden. Er will Theologie in Innsbruck studieren. Die Universität in Innsbruck ist damals eine bedeutende Universität für Theologiestudenten.

Den Sommer 1898 verbringt Clemens August im elterlichen Schloss. Er verbringt viel Zeit in der Natur, er geht auf die Jagd, was er auch in seiner Jugend schon immer gern gemacht hat.

1899 beginnt Clemens August, inzwischen 21 Jahre alt, mit dem Theologiestudium in Innsbruck. Er lebt in einem Jesuitenkloster und überlegt, in den Jesuitenorden einzutreten. Nach Gesprächen mit seinen Eltern und dem Bischof von Münster entscheidet er sich dann aber doch, Priester zu werden.

1903 wechselt er deshalb in das Priesterseminar und an die Universität Münster. Dort wird er am 28. Mai 1904 zum Priester geweiht. Clemens August ist 26 Jahre alt. Zunächst ist er Kaplan bei Weihbischof Maximilian Gereon Graf von Galen (ein Onkel von Clemens August).

1906 beginnt für Clemens August Graf von Galen eine 23 Jahre lange Zeit in Berlin, erst als Kaplan, dann als Pfarrer in verschiedenen Kirchen. Von Galen ist kein besonders gebildeter Mann, außer Latein, das er seiner Priesterausbildung lernen musste, kennt er keine Fremdsprachen, er besucht kaum kulturelle Veranstaltungen. Viel wichtiger sind ihm **die Menschen** und er will ihr Seelsorger sein. Besonders die Arbeiter liegen ihm am Herzen. Es gibt in Berlin einen Gesellenverein, der für die wandernden Gesellen ein Haus bauen möchte, ein Gesellenhaus, in dem sie Unterkunft finden. Von Galen unterstützt diese Idee und lässt sich von seinem Vater einen Teil seines Erbes auszahlen. Mit diesem Geld unterstützt er den Bau des Gesellenhauses.

In seine Berliner Zeit fällt auch der erste Weltkrieg. Viele deutsche Soldaten ziehen in den Krieg und wollen ihr Vaterland und ihren Kaiser verteidigen. Auch Clemens August Graf von Galen meldet sich freiwillig an die Front. Aber der Bischof ist davon überzeugt, dass von Galen besser in Berlin bleibt. Von Galen gehorcht.

In Berlin treffen viele verletzte Soldaten ein. Von Galen sorgt dafür, dass im Gesellenhaus ein Lazarett eingerichtet wird. Hier können die





Soldaten behandelt und manchmal auch operiert werden.

Der Krieg ist nach 4 Jahren zu Ende und hinterlässt in weiten Teilen Europas große Schäden. Viele Soldaten sind im Krieg gefallen oder so stark verwundet, dass sie kein normales Leben führen können, ganze Landstriche sind verwüstet. Deutschland hat den Krieg verloren und so fordern die Sieger, dass Deutschland viel Geld gibt, um die angerichteten Schäden wieder-gutzumachen.

Die Folge ist, dass die Menschen in Deutschland nicht mehr genug zum Leben haben, viele sind bitter arm. Außerdem gibt es eine Revolution, die schon am Ende des Krieges begonnen hat. Als alle Generäle erkannt haben, dass der Krieg verloren ist, gibt der Kaiser den Befehl an die Soldaten auf den Schiffen, dass sie die englischen Schiffe angreifen sollen. Die Soldaten tun das nicht, sie meutern. Und dieser Widerstand gegen den Krieg breitet sich im ganzen Land aus. Man gibt dem Kaiser die Schuld am Krieg und an der jetzigen schlimmen Situation und fordert, dass der Kaiser zurücktritt. Die Deutschen wollen keinen Kaiser, sondern einen Präsidenten, sie

wollen keine Monarchie, sondern eine Demokratie. Das will der Kaiser aber nicht und verlässt das Land, weil er Angst um sein Leben hat.

Deutschland ist also kein Kaiserreich mehr. Politiker wollen eine Demokratie aufbauen. Aber das ist in dieser wirren Zeit nicht so einfach. Die Menschen in Deutschland sind sehr unzufrieden, viele haben keine Arbeit, es herrscht große Armut. In dieser Zeit entsteht eine neue Partei, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP).

Die Vertreter dieser Partei versprechen, die hohe Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, wenn sie an die Macht kommen und sie wollen, dass Deutschland eine große Nation wird und wieder einen wichtigen Platz in der Welt einnimmt. Viele Menschen sind begeistert. Auch Clemens August Graf von Galen ist zunächst begeistert.

1929 kehrt Clemens August Graf von Galen in seiner münsteraner Heimat zurück und wird Pfarrer in der Lamberti-Kirche, mitten in Münster. Clemens August Graf von Galen ist vier Jahre Pfarrer an der Lamberti-Kirche, da stirbt der Bischof von Münster. Papst Pius XI. ernennt von Galen zum neuen Bischof von Münster. Am 28. Oktober 1933 empfängt von Galen die Bischofsweihe.

In der Zwischenzeit ist die neue Partei, die NSDAP, stärkste Partei geworden und ihr Vorsitzender, Adolf Hitler, ist seit Januar 1933 neuer Reichskanzler.

Clemens August Graf von Galen will auch als Bischof vor allem Seelsorger sein. Aber schnell erkennt er, dass die Politiker der



Wappen Clemens August Graf von Galen als Kardinal



WER WAR . . .



neuen Partei großes Unrecht tun und dass man dagegen etwas tun muss, dass er etwas dagegen tun muss. Er erkennt, dass die Menschenrechte und die Menschenwürde verletzt werden. Von Galen nutzt seine Position aus und äußert offenen Widerstand gegen das Unrecht. Er klagt die Machthaber an, das Recht der Menschen auf Leben, Unverletzlichkeit und Freiheit zu missachten. Im Juli und August 1941 hält Bischof Clemens August von Galen drei Predigten gegen Hitler und sein Regime, in denen er anklagt, dass unheilbar kranke Menschen und Menschen mit Behinderung getötet, dass Juden verfolgt und getötet, dass Christen wegen ihres Glaubens verhaftet und getötet werden. Er weiß, dass er sich damit in große Gefahr begibt. Er rechnet damit, dass man auch ihn verhaften und vielleicht auch töten wird. Aber seine Überzeugung ist: **Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.** Die Predigten werden heimlich in ganz Deutschland verbreitet. Wegen seines Mutes, offen den Verbrechen des Machtheregimes entgegenzutreten, wird Clemens August Graf von Galen der „**Löwe von Münster**“ genannt.

Die Machthaber wollen Clemens August Graf von Galen wirklich festnehmen und töten. Aber sie wollen keinen katholischen Märtyrer und fürchten Unruhen im Münsterland. Seit 1939 führt Adolf Hitler Krieg mit vielen Ländern (der zweite Weltkrieg) Deshalb verschiebt man die Inhaftierung des Bischofs auf die Zeit nach dem Krieg.

1943 wird die Innenstadt von Münster zerstört, Bischof von Galen verliert seinen Wohnsitz und muss in einem

kleinen Zimmer in dem Städtchen Sendenhorst wohnen.

Im Mai 1945 ist der Krieg verloren. Das NS-Regime zerbricht. Bischof von Galen setzt sich weiter für Menschenrechte ein. Er ruft die Siegermächte zu einer menschlichen Behandlung der deutschen Bevölkerung und der Kriegsgefangenen auf. Der neue Papst Pius XII. würdigt Bischof Clemens August Graf von Galen, sein mutiges Einsetzen für die Rechte der Menschen, und ernennt ihn in Rom am 18. Februar 1946 zum Kardinal. Es ist eine Ehrung für seine unerschrockene Haltung in der Zeit des Nationalsozialismus. Bei seiner Rückkehr nach Münster wird der neue Kardinal von einer großen Volksmenge begeistert empfangen. Vor den Trümmern des zerstörten Domes hält er seine letzte Ansprache.

Einen Tag später wird Clemens August Graf von Galen mit starken Bauchschmerzen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ärzte können ihm nicht mehr helfen. Eine fortgeschrittene Blinddarmentzündung mit Durchbruch des Blinddarms führt dazu, dass Clemens August Graf von Galen am 22. März 1946 im Alter von 68 Jahren stirbt. Er findet sein Grab in der Ludgerus-Kapelle des zerstörten Domes.

2005 wird Clemens August Graf von Galen seliggesprochen. GB

Grab in der Ludgerus Kapelle des Doms zu Münster





Vom Leben in Kemondo/Tansania

Katharina Grümmer ist als Missionarin auf Zeit für ein Jahr nach Tansania (Ostafrika) gegangen. In der Nähe des Viktoriasees arbeitet sie im St. Nikolaushaus in Kemondo. Das St. Nikolaushaus ist eine Einrichtung für verwaiste, verwahrloste, körperlich und geistig behinderte Kinder. Die Kinder leiden an Spastiken, Epilepsie, den Spätfolgen der zerebralen Malaria, Spina bifida (offener Rücken), haben Autismus, Aids oder sind lernbehindert. Sie werden rund um die Uhr betreut und gepflegt. Insgesamt leben zwei Ordensschwwestern und drei festangestellte Mitarbeiterinnen im Haus. Zusätzlich sind noch vier tansanische Frauen halbtags angestellt und es gibt zwei Köchinnen, die für das leibliche Wohl sorgen.

Kathi schreibt: Meine Aufgabenbereiche hier sind sehr vielfältig. Allgemein ist der Tag in zwei verschiedene Schichten unterteilt. Unsere Frühstücksschicht beginnt um 6 Uhr. Dann heißt es erst mal raus aus den Federn, die großen Kinder für die Schule fertig machen, Brote schmieren und unsere vier kleinen Mädels bespaßen.

Sechs Kinder sind so schwer behindert, dass sie unter keinen Umständen die Schule in Kemondo besuchen können. Für diese sechs und unsere vier Kleinsten (2-4 Jahre) wird am Vormittag ein sehr abwechslungsreiches Programm angeboten. Es wird gemalt, gesungen, im Sand gespielt und auch kleine Spaziergänge gehören zu unserem alltäglichen Leben. Die behinderten Kinder werden zusätzlich in der hauseigenen "Outpatientclinic" betreut. Hier werden Physiotherapie, heilpädagogische Betreuung und eine Art Kindergarten miteinander vereint. Um zwölf Uhr geht es dann zum gemeinsamen Mittagessen und auch hier müssen einige Kinder unterstützt werden. Gegen halb eins kommen die Großen aus der Schule und wir haben wieder ein volles Haus! Der Nachmittag wird dann mit allen spontan gestaltet und mit 19 Kindern ist definitiv immer etwas los. Schaukeln, kleine Fahrradtouren, Hausaufgaben machen, auf dem Klettergerüst toben oder einfach mit allen am See sitzen. Der Viktoriasee ist nur zehn Minuten Fußweg von unserem Haus entfernt

und es ist einfach wunderschön, seine freie Zeit hier zu verbringen. Zusätzlich gebe ich jeden Nachmittag Deutschunterricht. Aisha (Steffis kleine Tochter) nimmt an einem Programm der deutschen Fernschule teil und ich werde sie in den nächsten Monaten dabei unterstützen. Auch wenn es mit der kleinen Maus





teilweise echt anstrengend ist, haben wir viel Spaß zusammen. Um 17 Uhr beginnt dann die Spätschicht. Zuerst werden alle Kinder gebadet und anschließend gibt es Abendessen. Nach dem Abendessen werden die Kleinen dann schon gewickelt und fürs Bett fertig gemacht. Um 19 Uhr heißt es für die ersten Kinder schon „Gute Nacht“! Die großen und auch fitteren Kinder dürfen bis 21 Uhr aufbleiben. Am Abend werden dann oft Gesellschaftsspiele gespielt, es wird gesungen und die letzten Hausaufgaben für den nächsten Tag werden noch schnell erledigt. Soweit erst mal zu unserem groben Tagesablauf.

Im Januar 2014 schickte Kathi uns folgende Mail:

Weihnachten in Kemondo!

Pünktlich zum Heiligabend war ich dann also wieder zu Hause im Nikolaushaus und wurde am Morgen von allen Kindern ganz herzlich begrüßt. Und auch wenn ich nur ein paar Tage weg war, habe ich meine Kleinen schon ziemlich vermisst!

Die Weihnachtsvorbereitungen liefen bereits auf Hochtouren. Unter unserem Kunsttannenbaum wurde eine kleine Krippe aufgebaut, das ganze Haus wurde fleißig geputzt und ein Nachbar hat eine unserer Ziegen geschlachtet (!).

Gegen 17 Uhr wurden dann alle Kinder gebadet und schick angezogen. Anschließend gab es dann schon unser Weihnachtessen. Steffi hat Spaghetti Bolognese gekocht. Sooooo lecker! Wir saßen alle zusammen am Tisch und haben das Essen genossen. In diesem Moment habe ich mal wieder gemerkt, dass die Mitarbeiterinnen, die anderen drei Praktikantinnen, Steffi und die Kinder meine

zweite Familie geworden sind.

Nach dem Essen sind wir dann mit allen Kindern ins Wohnzimmer gegangen, haben deutsche Weihnachtslieder angehört und Magdalena hat die Weihnachtsgeschichte auf Suaheli vorgelesen. Dann war Bescherung. Einfach nur Wahnsinn! 18 Kinder packten gleichzeitig ihre Geschenke aus, Riesenchaos, aber auch unendliche Freude! Vor allem die Zwillinge Edina und Editha sind aus dem Stauen nicht mehr rausgekommen. Ich glaube, es war das erste Mal in ihrem Leben, dass sie Geschenke bekommen haben.

Den restlichen Abend haben wir dann zu viert auf unserem Zimmer verbracht, Wichteln und die Weihnachtspost aus Deutschland öffnen. Was kann es Schöneres geben? Der erste Weihnachtstag begann mit einer Weihnachtsmesse in Kemondo. Die ganze Kirche war festlich geschmückt. Zwar ein bisschen kitschig alles, aber das ist ja irgendwie typisch tansanisch! Am Nachmittag sind wir dann mit allen Kindern zum See gegangen und haben dort gepicknickt. Die Sonne hat geschienen, Hannah hat fleißig Gitarre gespielt und die Kids haben gesungen und gespielt. Außerdem hatten wir noch Besuch von einer deutschen Familie, die in Ke-



Als sie mich sehen schreit das eine: „Mzungu!“ Das Wort Mzungu ist der Standardbegriff für Weiße, auch wenn es nicht unbedingt rassistisch gemeint ist. Darauf sagt das andere: „Das ist keine Mzungu! Das ist Kathi!“

mondo lebt, bekommen. Das weiße Baby war natürlich für unsere Kids eine echte Attraktion!

Am zweiten Weihnachtstag waren wir bei Anna eingeladen. Sie arbeitet im Babywaisenhaus in Ntoma und bleibt ebenfalls für ein Jahr in Tansania. Wir haben uns einen schönen Tag in ihrem Haus gemacht, Pizza gebacken, Lebkuchen gegessen und Tee getrunken. Richtig schön weihnachtlich!

In Ntoma gibt es auch eine Fledermaushöhle, die wir am Nachmittag besucht haben. Einfach hunderte flatternde und fiepsende Fledermäuse an der Höhlendecke! Richtig beeindruckend! Gegen Abend haben wir uns dann wieder auf den Weg nach Kemondo gemacht.

Die Rückfahrt war ebenfalls ein kleines Highlight. Mit dem Pikipiki (Motorradtaxi) durch die Berge fahren und die traumhafte Aussicht auf Bukoba und den Viktoriasee genießen!

So habe ich die Weihnachtstage in Tansania in vollen Zügen genossen, auch wenn ich natürlich viel an Zuhause denken musste und gerne bei meiner Familie in Kaldenkirchen gewesen wäre.

Heute durfte ich noch etwas besonders Schönes erleben. Ich fahre mit dem Rad die Landstraße entlang und am Straßenrand stehen zwei Kinder.



„Hojo sio ambapo wewe ni lakini unafanya nini, wapi!“

“Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern, was du tust, wo du bist!”
(Sprichwort aus Tansania)

In diesem Sinne wünsche ich Euch ganz viel Glück, Vertrauen, Freundschaft, Liebe, Mut, Zuversicht und Gesundheit für das neue Jahr!

Eure Kathi

P.S. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen missionarischen Einsatz in Tansania mit Ihrem Gebet und eventuell mit einer Spende unterstützen. Ihre Hilfe wird zielgerichtet und verantwortungsbewusst eingesetzt.

Gerne stellen Ihnen die Steyler Missionare eine Zuwendungsbestätigung aus.

Empfänger: Steyler Missionare

Konto: 11009BLZ: 38621500

Bank: Steyler Bank

Zweck: MaZ-Solifond Kathi Grümmer

UF



Sternsingeraktion 2014 - Segen bringen, Segen sein

In bunten Gewändern und goldenen Kronen marschierten am 3. und 4. Januar 2014 unsere kleinen und großen Sternsinger durch die Stadt, um den Menschen den Segen nach Hause zu bringen und Geld für die alljährliche Sternsingeraktion zu sammeln. Sogar die Kleinsten gingen mit.

Auch wenn nur knapp 30 Kinder mit dabei waren, so waren am Ende alle umso stolzer, dass jede einzelne Straße und jedes noch so abgelegene Haus in Kaldenkirchen nun den Segen trägt.

Christus mansionem benedicat Christus segne dieses Haus

Mit Kreide und Segens-Aufklebern, großen goldenen Sternen und natürlich der Sammelbüchse bewaffnet, machten sich die Kinder und ihre Leiter mit Begeisterung auf den Weg. Neben zahlreichen Süßigkeiten gab es auch ein kleines (oder großes) Taschengeld für die Mühen und Strapazen, die das Wandern von Haus zu Haus mit sich brachte. Auch das Wetter spielte mit und bescherte nur wenig Regen. Über einen Becher Kakao

oder Tee freuten sich trotzdem alle, wenn die Fahrer des Sternsinger-mobils vorbeikamen und neuen Lebensgeist mit sich brachten. Einige waren sogar so engagiert, dass sie fast das Mittagessen im Convent vergaßen. Andere gingen es gemütlicher an und dennoch haben sie ihren ganzen Bezirk abgearbeitet. Doch neben den vielen Freuden, die den Sternsängern und ihren Leitern

bereitet wurden, verbreiteten auch sie selbst Gottes Segen und sammelten Geld für Kinder in Not. Auch wenn den Königen einige Türen vor der Nase zugeschlagen oder gar nicht erst geöffnet wurden, so freuten sich die meisten Leute umso mehr, wenn die Kinder ein Lied sangen oder den berühmten (und meistens auch auswendig gelernten) Text aufsagten und dann um eine Spende baten.

Am Ende der Sternsingeraktion sind **7121,86 Euro** für ein Projekt der Steyler Missionare auf den Philippinen zusammengekommen.

Vielen Dank an euch alle für euren Einsatz! Das ist eine Riesenleistung für so wenige Könige!

Im nächsten Jahr werden hoffentlich wieder mehr Kinder den Weg in den Convent finden, um an der Sternsingeraktion teilzunehmen. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Jeder von euch kann ein König sein! Habt Mut! Habt Spaß daran! Kommt und macht mit!

Stephanie Rennen



Nettetaler Krippenweg



Die Idee zum Nettetaler Krippenweg entstand zwischen Weihnachten und Silvester 2012. Einige Lobbericher Krippenfreunde wollten sich die Krippen in den benachbarten Nettetaler Pfarren ansehen. Leider aber waren fast überall die Türen der Kirchen verschlossen. Die Freunde waren sehr enttäuscht, dass dies gerade um die Weihnachtszeit der Fall war.

Bei einem Gespräch kam ihnen dann die Idee, gemeinsame Termine zur Öffnung der Nettetaler Kirchen und Kapellen für Besucher zu ermöglichen.

Nach reichlich Zuspruch und Zustimmung des GdG-Pfarrgemeinderates, stand der Geburtsstunde des Nettetaler Krippenweges nichts mehr im Wege. Somit wurde erstmalig zwischen den Feiertagen - Weihnachten und Erscheinung des Herren - ein gemeinsamer Krippenweg ins Leben gerufen.

Zehn Kirchen und Kapellen aus Nettetal beteiligten sich an diesem Vorhaben. Das Organisationsteam des Nettetaler Krippenweges der „Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Nette-

tal“ entwarf zuerst einen informativen Flyer, in dem unter anderem die verschiedenen Krippen, große und kleine, historische und moderne, beschrieben wurden. Darüber hinaus wurde man im Internet über den Krippenweg in Kenntnis gesetzt.

Wie auch in den anderen Pfarrgemeinden, waren auch wir in St. Clemens sehr gespannt darauf zu erfahren, wie die Teilnahme an dem gemeinsamen Krippenweg ausfallen würde. Deshalb plante das Aufsichtsteam der offenen Kirche, die Besucher zu zählen, und sie zogen am Ende eine positive Bilanz.

An den drei Tagen besuchten insgesamt 210 Krippensuchende unsere Kirche. Viele kamen auch zum Beten und andere fanden einige besinnliche Momente für sich. Die meisten erzählten begeistert, wie toll sie die Idee fanden, nacheinander mehrere Krippen zu besichtigen. Manche besuchten gleich mehrmals die Krippe in unserer Kirche, da erst kurz vor dem Festtag, Erscheinung des Herren, die Figuren der Heiligen Drei Könige die Krippe vervollständigten.

Wir freuen uns auf einen weiteren gemeinsamen Krippenweg, vielleicht mit weiteren Ideen.

WB





Vorankündigung zur Heiligtumsfahrt in Aachen



Das Jahr 2014 hält für die Stadt Aachen und besonders für die Kirche im Bistum Aachen drei besondere Jubiläen bereit:

Die im siebenjährigen Turnus stattfindende Heiligtumsfahrt wird im Juni diesen Jahres wieder tausende Pilger in den Dom und in die Stadt locken.

Vom 20.6. - 29.6.2014 wird auf dem Katschhof täglich eine Pilgermesse stattfinden. Der Höhepunkt des Jahres wird die Heiligtumsfahrt sein, die in 2 Teilen gefeiert wird. Der erste Teil wird die Aachener Heiligtumsfahrt vom 20.-29. Juni 2014 sein, der zweite ist in Kornelimünster vom 14.-21.9.2014 aus Anlass des Jubiläums der vor 1200 Jahren gegründeten Benediktinerabtei.

Über die Heiligtumsfahrt werde ich im nächsten CLEMENS-BOTEN ausführlicher berichten.

Heribert Hüther

"KRASS!" - JUNGE KIRCHE in St. Clemens

Dschungelcamp? Krass! „Happy“ von Pharrell Williams? Noch krasser! Ein 33-jähriger Typ, der von den Toten auferstanden ist? Mega krass! Der Jugendausschuss der Pfarre St. Clemens (Elke Gotzen, Julia Böhm, Alexander Rennen, Stephanie Rennen, Felix Rheinfelder und Stephan Orth) findet, dass die Jugend einen Platz in der Gemeinde finden muss - und das nicht nur in Verbänden.

Jesus Christus ist in Anbetracht von Syrien, der Ukraine und der Todesstrafe in verschiedenen Ländern der Welt aktuell wie noch nie. Die Jugend ist die Zukunft. Deshalb wird in diesem Jahr ein Projekt mit dem Titel

„JUNGE KIRCHE in St.Clemens Kaldenkirchen“ ins Leben gerufen. Der erste Jugendgottesdienst trägt den Titel „KRASS!“ und wird um Ostern herum stattfinden (genauere Angaben folgen). Moderne Songs, eine tolle Atmosphäre und eigene Beteiligung laden zum Kontakt mit Jesus Christus ein.

Macht euch selbst ein Bild davon, ob Kirche wirklich so langweilig und altmodisch ist - wir freuen uns auf euch! Das wird „KRASS!“.

Im Namen des Jugendausschusses,
Stephan Orth

WER IST WER IN ST. CLEMENS ?



Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler	Tel.: 811796
Gemeindereferenten A. & B. Müller	Tel.: 811796
Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger	Tel.: 811796
Kirchenmusiker Achim Bruns	Tel.: 0163-4027976
Küster/Hausmeister Bernd Schiffer	Tel.: 130391
Convent	Tel.: 130203
Priesternotruf	Tel.: 02153-1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: info@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



	Kirchenvorstand stellvertr. Vorsitzender:	Frank Dors	Tel.: 812309
	Pfarrerrat: Vorsitzende:	Luzie Stapper	Tel.: 3568
	Kindergarten Brigittenheim Leiterin:	Petra Hauser	Tel.: 5934
	Kindergarten Regenbogenland Leiterin:	Andrea Langguth	Tel.: 5449
	Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz		Tel.: 12020
	Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V. Vorsitzender:	Manfred Schomm	Tel.: 132259
	Katholische Frauen Gemeinschaft Teamsprecherin: Theatergruppe: Kartenverkauf:	Rita Peters Karin Tack Leni Deckert	Tel.: 3324 Tel.: 4262 Tel.: 4163
	Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor Vorsitzende: Chorleiter:	Christa Schattner Achim Bruns	Tel.: 1832 Tel.: 02153-739334
	Orgelbauverein Vorsitzender:	Heinz Lankes	Tel.: 5128
	Ökumenekreis Ansprechpartner:	Waltraud Prigge	Tel.: 4389
	Messdienergemeinschaft Ansprechpartner:	Julia Steger	Tel.: 811699



WER IST WER IN ST. CLEMENS ?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Bernd Peters	Tel.: 130356
Fit mit 60	Karl Peters	Tel.: 9425
SpG Kolping-Karneval:	Leo Peters	Tel.: 6520



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Anne Hartstock	Tel.: 811796
Kleiderkammer:	Elfriede Scholz	Tel.: 3828
	Brigitte Verkoyen	Tel.: 5255

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke		
Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	André Blanken	Tel.: 132333
------------------	---------------	--------------



St. Lambertus- und Junggesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer- Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl- Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier- Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Eine Welt-Kreis

Ansprechpartner:	Heiner Heidemeyer	Tel.: 899742
------------------	-------------------	--------------



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdiek	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------

DAS LETZE ABENDMAHL



OSTERN

ist
nichts anderes
als der Sieg
der Liebe
die verraten und
verleugnet
angespuckt und
ausgepeitscht
angenagelt und gekreuzigt
aber auch
geliebt und angebetet
wurde

OSTERN

ist
der Sieg der Liebe
jetzt
kann alles neu beginnen
jetzt
beginnt das LEBEN

Alfons Schäfer

Der nächste CLEMENS-BOTE (Nr. 49) erscheint zum Pfarrfest am 24. August 2014. Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Einsendungen können bis zum 4. Juli 2014 berücksichtigt werden.